



EINER FÜR ALLES

Kolumba für Fassade, Terrasse, Küche? Aber sicher! Haus M demonstriert, wie phantastisch das aussehen kann.



BACKSTEIN FÜR ZWERGE

Gut behütet im Kinderspielhaus aus Backstein fühlen sich die Kleinsten in der Kinderkrippe Neu-Ulm Pfuhl.



BACKSTEIN-HÜGEL

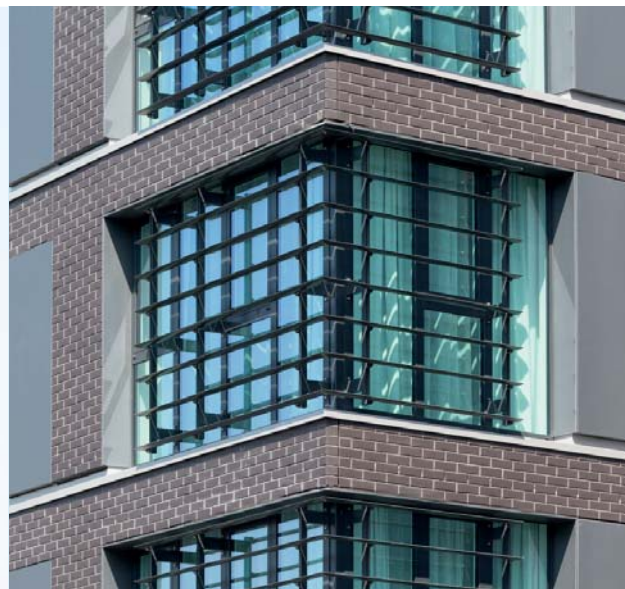
Backstein umkleidet das Haus R und gestaltet und strukturiert den grünen Hügel, auf den es sich schmiegt.



DREI SIND EINS

Backstein verbindet und schafft zugleich Vielfalt, wie das Pfarrheim St. Johann Baptist in Refrath zeigt.

Urbaner Backstein-Chic: Marriott Courtyard Köln



Projekt: Marriott Courtyard Köln
Bauherr: Karl Flach KG
Architekt: KKP Kiemle Kreidt und Partner, Düsseldorf
Stein: Nr. 215, schwarz glatt
Format: NF 240 x 115 x 71 mm
Verarbeiter: Wolff + Müller, Stuttgart
Fotograf: Stefan Schilling, Köln

Das neue Marriott Courtyard Köln in der Turiner Straße steht auf historischem Grund, denn genau an dieser Stelle wurde früher die berühmte Afri-Cola gebraut. Mit dem Neubau des Hotels kehrte wieder Leben in das innerstädtische Baugrundstück ein. Das Gebäude fügt sich hinsichtlich Höhe und Geschossigkeit in die umgebende Bebauung ein und

sticht doch durch besondere Qualität hervor. Die Hotelfassade nimmt die klare Gliederung der umliegenden gründerzeitlichen Häuser mit drei zentralen Gestaltungselementen auf: den Fenstern, Pfeilerteilen mit Blechverkleidung und verklinderten Pfeilerteilen. Die Elemente sind in jedem Geschoss versetzt angeordnet, so dass ein lebendiges, abwechslungsreiches

Fassadenbild entsteht. Ebenfalls verklinderte Deckenstreifen verleihen dem Gebäude eine horizontale Gliederung. Der vom Bauherren favorisierte dunkel verfugte, anthrazitfarbene Klinker in Kombination mit den Aluminiumblechen und anthrazitfarbenen Fenstern beweist wieder einmal, dass Backstein und moderner urbaner Chic perfekt zusammenpassen.



Erfolgsgeschichten in Backstein



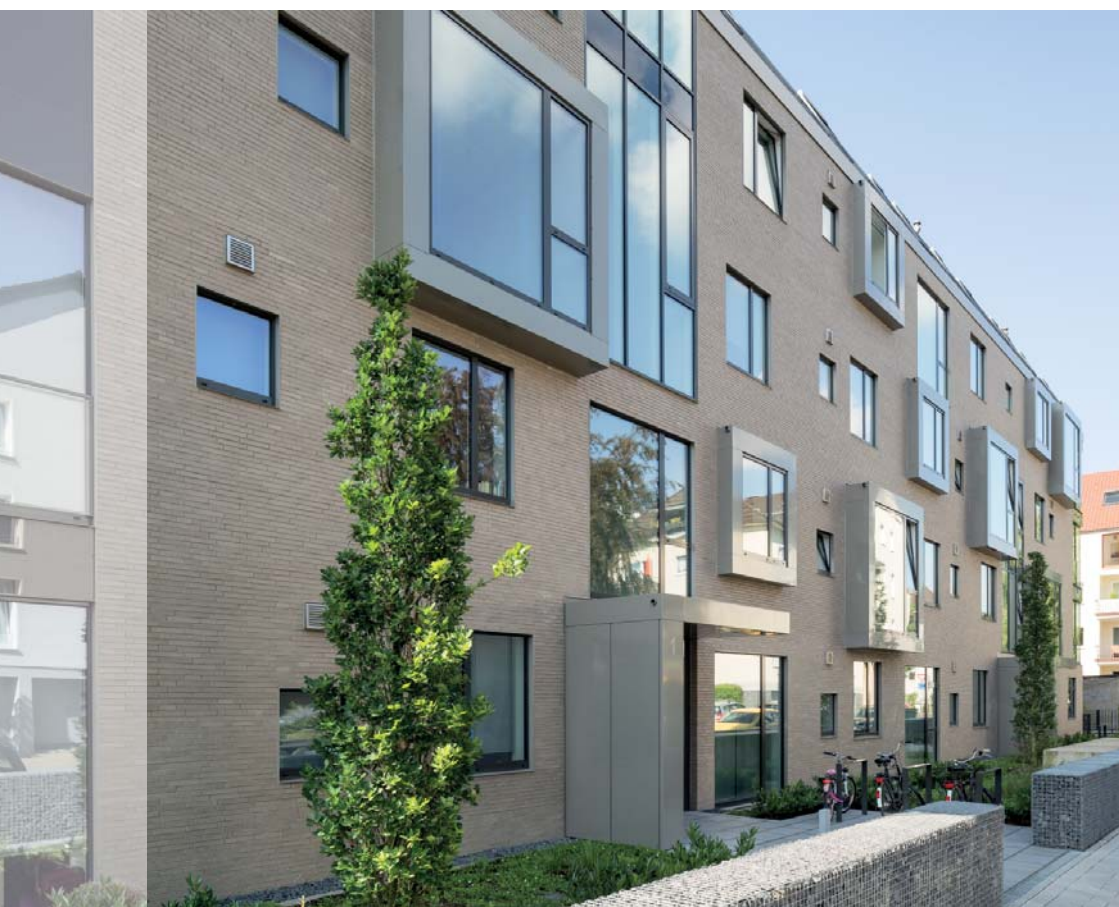
Bernhard Krutzke
Geschäftsführer und Gründer des Backstein-Kontors

Was haben Krabbelgruppen-Kinder, Motorradliebhaber, christliche Gemeindemitglieder, Touristen und Berufsschüler gemeinsam? Ich sage nur: Backstein. Alles Weitere können Sie in dieser Backstein-Zeit nachlesen. Übrigens erscheint die neue Ausgabe ein wenig später als geplant – und das hat sehr erfreuliche Gründe. In den letzten Wochen wurde eine ganze Reihe von

Architekturpreisen an Projekte verliehen, bei denen wir mit Fachberatung und der Lieferung von teilweise ganz besonderen Backsteinen beteiligt waren. Mit Professor Königs und Jorunn Ragnarsdóttir haben zwei Preisträger des Fritz-Höger-Preises in ihrer Dankesrede erwähnt, dass sie sich bei Backstein-Projekten stets der Fachkompetenz des Backstein-Kontors bedienen. Darüber freuen wir uns sehr und es ist uns

ein Ansporn, auch zukünftig die führende Backstein-Kompetenz zu bleiben – für die Architekten und Bauherren, die uns schon lange vertrauen, und natürlich auch für alle, die zum ersten Mal mit uns arbeiten. Ihr Bernhard Krutzke







Blickfang Fassade: Wohnhaus in Köln-Lindenthal



Als das Büro Mronz + Schaefer den Auftrag erhielt, ein Wohngebäude in einer der besten Lagen von Köln zu entwerfen, war klar: Es musste etwas Besonderes werden. Und besonders ist das extravagante Mehrfamilienhaus im Stadtteil Lindenthal in der Tat. Das Wohngebäude präsentiert sich zur Straße hin als prägnanter Solitär mit einer außergewöhnlichen lebendigen Fassade. Während flächenbündige Fenster den skulpturalen Charakter unterstreichen, bricht gleichzeitig ihre versetzte Anordnung spielerisch die Strenge. Einzelne herausragende Panoramafenster bringen zusätzliche Bewegung in die Fassade. Zur Gartenseite hin zeigt das Gebäude sein zweites



Gesicht: Hier wird die Außenwand mit einer Schräge über mehrere Geschosse gezogen, was großzügige nicht überdachte Balkone ermöglicht. Die Entscheidung für eine Backstein-Fassade fiel nicht nur wegen ihrer Wertigkeit und Dauerhaftigkeit, sondern auch, um der vielfältigen Fassadengestaltung Solidität zu verleihen.

-  Projekt: Mehrfamilienhaus, Köln
-  Bauherr: Bauwens Construction, Köln
-  Architekt: Mronz + Schaefer Architekten, Köln
-  Stein: Nr. 219, hellgrau Fußseite
-  Format: Kleberiemchen Römisches Format 290 x 15 x 40 mm
-  Fotograf: Stefan Schilling, Köln



Gut behütet in Backstein: Kinderkrippe in Neu-Ulm

Die enge Verwandtschaft von Backstein und Bauklötzchen ist nicht zu übersehen. Ganz sicher waren es Ziegel, die die Vorlage für eines der beliebtesten Kleinkind-Spielzeuge geliefert haben. Aber nicht nur deshalb passt Backstein so gut zur neuen Kinderkrippe von Neu-Ulm Pfuhl, die direkt am zukünftigen Dorfplatz liegt. Das moderne, klare Gebäude präsentiert sich in einer Hülle aus Backstein-Sichtmauerwerk. Aus Sicht des Ulmer Architekten Kurt L. Hörger ist Backstein wegen seiner Haptik, Natürlichkeit und Einfachheit für ein „Kinder-Spiel-Haus“ wie geschaffen. Zudem ist Backstein ein typisches „Pfuher Material“, das in der Gegend gern verwendet wird.

Die Backsteinfassade strahlt Geborgenheit, Lebendigkeit und Stabilität aus und sie wird diese Qualitäten auch lange behalten. Denn kaum ein Material altert so wertig wie Backstein. Er passt zudem wunderbar in das natürlich und nachhaltig ausgerichtete Materialkonzept der Krippe: Backstein für das Sichtmauerwerk, Tondachziegel, Holz-Alu-Fenster mit Dreifachverglasung und diffusionsoffener Kalk-Gips-Putz mit Mineralfarbanstrich im Innenbereich. Der Backstein kommt aus einer Ziegelmanufaktur und wurde vom Architekten aus zwei Gründen gewählt:



Der Stein ist keine Massenware, sondern wird handwerklich hergestellt. Und er besticht durch einen wunderschönen hellen Rotton mit lebendigem Farbspiel. Um den Eindruck der Lebendigkeit noch zu steigern, wurden die Ziegel 50 : 50 vermauert – 50 % mit der Vorderseite und 50 % mit der Rückseite. In Verbindung mit der darauf abgestimmten Fugenfarbe entfaltet sich dann genau die angestrebte Wirkung. Außen Backstein, innen Bauklötzchen: Das ist ein gutes Rezept für eine Krippe mit Wohlühlgarantie.









- Projekt: Kinderkrippe, Neu-Ulm Pfuhl
- Bauherr: Evangelischer Gemeindeverein Pfuhl e. V.
- Architekt: Kurt L. Hörger, Ulm
- Stein: Nr. 315, Sortierung Venedig
- Format: Spanisches Format 290 x 115 x 52 mm
- Verarbeiter: Blautal Bauunternehmen, Blaubeuren
- Fotograf: Oleg Kuchar, Ulm



Harmonie durch Backstein in Heiligenhaus



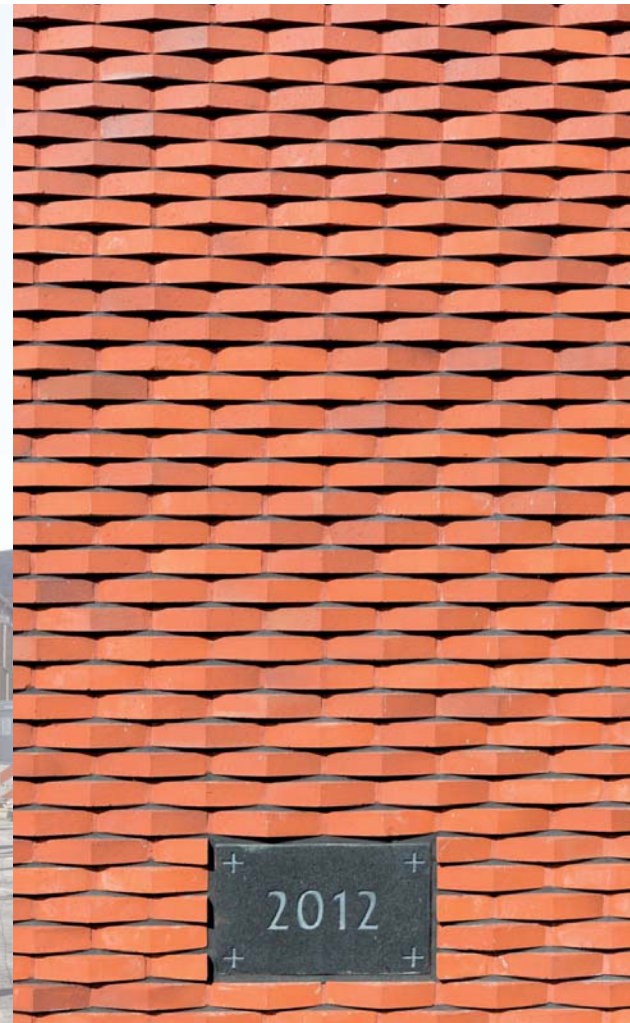
 Projekt: Neubau Gemeindezentrum an der Alten Kirche in Heiligenhaus
 Bauherr: Evangelische Kirchengemeinde Heiligenhaus
 Architekt: Kastner Pichler Architekten, Köln
 Stein: Kolumba K51
 Format: 528 x 80 x 20 mm
 Fotograf: Axel Fritz, Köln

Die Alte Kirche gehört zu den Wahrzeichen der Stadt Heiligenhaus im Niederbergischen Land. Zusammen mit der benachbarten Schule und der Lutherische bildet sie einen architektonischen Höhepunkt der Stadt. Im Rahmen eines Wettbewerbs wurde 2010 die Aufgabe formuliert, ein neues Gemeindehaus zu planen und den Bereich um die Alte Kirche städtebaulich neu zu ordnen. Der Sieger des Wettbewerbs, das Kölner Büro Kastner Pichler Architekten, platzierte das neue Gemeindehaus im Süden der Kirche, die Längsseiten von den Giebeln des historischen Gebäudes zurückversetzt. Der Neubau nimmt den Gebäudetypus der Alten Kirche auf und ergänzt ihn um moderne großzügige, gläserne Offenheit im Erdgeschoss. Die transparenten Fassaden zeigen das lebendige Gemeindeleben und laden ein, daran teilzunehmen. Der multifunktionale Saal im Erdgeschoss steht zusammen mit den neu gestalteten Außenräumen für Ge-

meindezwecke zur Verfügung. Zu besonderen Anlässen lassen sich die Fassaden mittels großflächiger Schiebeelemente öffnen. Im Obergeschoss befindet sich die Verwaltung. Eine Ausbaureserve und Platz für Haustechnik bietet das momentan noch unausgebaute Satteldach. Die Zusammengehörigkeit von Kirche und Gemeindezentrum zeigt sich nicht nur in der äußeren Gebäudeform. Auch bei der Materialwahl orientiert sich der Entwurf an den umliegenden historischen Bauten, die er modern mit reduktiven Mitteln interpretiert. Die Fassade aus hellgrauem Backstein nimmt die Materialität und Farbigkeit der Alten Kirche auf und stellt so eine weitere Verbindung zwischen Alt und Neu her. Der Kolumba-Stein wurde hier für die Verwendung auf dem Wärmedämmverbundsystem als Platte in der sichtbaren Größe 528 x 80 mm eingesetzt – ein gutes Beispiel dafür, dass mit der richtigen Lösung sich auch für das WDVS viele Gestaltungsmöglichkeiten mit Backstein bieten.



Drei sind eins: Pfarrheim St. Johann Baptist



Tres unum sunt – drei sind eins. So nannten die Bergisch Gladbacher Architekten Bousset Duda in Anlehnung an Monteverdis berühmte Marienvesper ihren Siegerentwurf für das neue Pfarrheim St. Johann Baptist in Refrath. Und das aus guten Gründen: Zum einen wurden drei Kirchengemeinden zu einer Großpfarrei St. Johann Baptist zusammengelegt, die ein der neuen Gemeindegroße entsprechendes Pfarrheim benötigt. Zum anderen besteht das neue Pfarrheim aus drei Baukörpern: dem Bibliotheksforum, dem Gemeindegarten und dem Jugendheim. Zurzeit ist das Bibliotheksforum fertig gestellt, das aus der Pfarrbibliothek und einem

Café besteht. Der Gemeindegarten und das Jugendheim folgen 2015. Die neuen Baukörper des Pfarrheims und die alten Gemeindegebäude Kirche, Pfarrhaus und Kaplanei gruppieren sich um den Kirchplatz. Backstein als einheitliches Fassadenmaterial unterstreicht die Zusammengehörigkeit des Ensembles. Kirche, Pfarrhaus und Kaplanei wurden in Backstein gebaut. Die neuen Gebäude greifen diese Tradition in moderner Formensprache auf und nutzen dabei unterschiedliche Gestaltungsmöglichkeiten: Das Bibliotheksforum ist mit fünfeckigen Ziegeln verblendet, die mit der Vorderseite aus der Fassade treten und im Halbverband wie ein gestricktes Kleid

wirken. Im Streiflicht bildet sich ein Schattenraster, das dem Gebäude je nach Sonnenstand Tiefe verleiht. Das Jugendheim wird mit viereckigen Ziegeln verblendet. Deren Stoßfugen sind rot und steinbündig, die Lagerfugen dunkel und zurückversetzt. So bilden sich bänderartige Streifen um das Gebäude. An gewebten Stoff erinnert die Fassade des Gemeindegartens, die mit viereckigen und fünfeckigen Ziegeln im wilden Verband verkleidet wird. Hier beweist Backstein wieder einmal, dass mit seiner Hilfe nicht nur viele eins werden, sondern dass man mit diesem Material auch äußerst vielfältig gestalten kann.



Projekt: Neubau Pfarrheim St. Johann Baptist, Refrath
 Bauherr: Katholische Kirchengemeinde St. Johann Baptist
 Architekt: Bousset Duda Architekten, Bergisch Gladbach
 Stein: Nr. 282
 Format: DF Sonderstein
 Verarbeiter: P+M Bau, Köln
 Fotograf: Stefan Schilling, Köln



Backstein auf dem Hügel: Haus R



Haus R wächst mitten in der Stadt aus einem grünen Hügel, der von wildwachsenden Bäumen gesäumt ist und reizvolle Aussichten auf Stadt und Landschaft eröffnet. Bei der Entwicklung des Entwurfs hat sich das Stuttgarter Architekturbüro Lederer Ragnarsdóttir Oei sehr stark an dieser Topografie sowie den Himmelsrichtungen und Ausblicken orientiert. Vom steilen Zufahrtsweg aus erreicht man den Eingang mit Garagenzufahrt. Eine seitliche Treppe führt zum Erdgeschoss, dessen Grundriss sich in der Längsachse des Grundstücks entwickelt. Durch eine größere Gebäudetiefe an den Enden ergeben sich Terrassen mit unterschiedlichen Ausblicken. Backstein spielt hier überall

eine große Rolle: bei der großzügigen Außentreppe, bei den Mauern, die das Grundstück strukturieren und in Bereiche erfassen, und natürlich am Wohnhaus selbst. Haus R ist mit einer Vorsatzschale aus Altziegeln verkleidet, die der klaren Gebäudeform eine lebendige und wohnliche Ausstrahlung verleihen. Aber nicht nur die Optik war entscheidend für die



Verwendung von Backstein. Der Bauherr legte Wert auf den Einsatz dauerhafter Materialien: Hartholz für die Fensterrahmen, Naturstein für die Böden, Sichtbeton für die Decken – und eben Backstein für die Fassaden und Mauern.



Projekt: Wohnhaus in Süddeutschland
 Bauherr: Privat
 Architekt: Lederer Ragnarsdóttir Oei, Stuttgart
 Stein: Recyclingziegel
 Format: Altes RF
 Fotograf: Roland Halbe, Stuttgart



Begeistert mit Kolumba: Haus M



Es war die Sammelleidenschaft des Bauherrn für Motorräder aus den 60er und 70er Jahren, die den Impuls für den Anbau an das bestehende Wohnhaus gab. Mit dem vorgelagerten Neubau erhielten nicht nur die Motorräder einen adäquaten Ausstellungsraum mit Werkstatt. Eine neue, ebenerdige Garagenzufahrt ermöglicht jetzt auch mit dem Auto einen komfortablen schwellenfreien Zugang zum Haus. Aus der großzügigen Garage gelangen die Bewohner durch eine Wetter-schleuse direkt ins Entree des Hauses und können dabei einen Blick auf die geliebten Motorräder werfen. Über eine Stahl-Geschosstreppe gelangt man in die neue Küche mit angeschlossener Dachterrasse. Das bestehende Wohnhaus wurde in den einzelnen Wohnebenen ebenfalls komplett saniert und der Gestaltung und Ausstattung des Neubaus angepasst. Der Neubau sollte sich äußerlich vom 60er-Jahre-Duktus des Bestandsgebäudes



deutlich absetzen und diesem kontrastreich vorgelagert werden. Um die gewünschte Differenzierung durch die Materialwahl der Außenhaut zu unterstreichen, schlug der Architekt eine robuste Klinkerfassade vor. Nach einem Besuch des Bauherrn bei Petersen Teg in Dänemark fiel die Wahl auf den Petersen-Kolumba-Stein. Das Material findet sich ebenfalls als Rückwand der Küche, als Akzent im Motorrad-Showroom und als Bodenbelag der Dachterrasse wieder, die der Küche vorgelagert ist. Die Entscheidung für den vielfältigen Einsatz des Backsteins erwies sich als goldrichtig. Das lebendige Farbspiel der Steine bei verschiedenen Lichtverhältnissen hat die Erwartungen des begeisterten Bauherren bei weitem übertroffen.



- Projekt: Wohnhaus in Refrath
- Bauherr: Privat
- Architekt: Oxen Architekten, Köln
- Stein: Kolumba K F7
- Format: 528 x 108 x 37 mm
- Verarbeiter: Hartenfels Bauunternehmen, Rösath
- Fotograf: Stefan Schilling, Köln

Neues vom Backstein-Kontor

Wir freuen uns, dass folgende Projekte, an denen das Backstein-Kontor beteiligt war, aktuell mit diesen Architekturpreisen ausgezeichnet wurden:

Fritz-Höger-Preis 2014

Winner Gold Kategorie Büro- und Gewerbebauten: Umbau Atelierhaus Dubsstraße in Zürich (Boltshauser Architekten, Zürich)

Winner Silver Kategorie Öffentliche Bauten, Sport und Freizeit: Kirche am Meer – St. Marien in Schilling (Königs

Architekten, Köln) und Bischöfliches Ordinariat Rottenburg-Stuttgart, Rottenburg (LRO Lederer Ragnarsdóttir Oei BDA, Stuttgart)

Winner Silver Kategorie Einfamilienhaus/ Doppelhaushälfte: Wohnhaus Z, Frankfurt am Main (Bayer & Strobel Architekten, Kaiserslautern)

Special Mention Kategorie Büro- und Gewerbebauten: Neubau Geschäftshaus Raiffeisen Schweiz, St. Gallen (K&L Architekten AG, St. Gallen)

Nominée Kategorie Einfamilienhaus/ Doppelhaushälfte: Haus R (LRO Lederer

Ragnarsdóttir Oei BDA, Stuttgart)

Nominée Kategorie Wohnungsbau/ Geschosswohnungsbau: Sülzparc – Wohnen an der Neuenhöfer Allee, Köln (Schilling Architekten, Köln)

Hugo-Häring-Auszeichnung

Kunstmuseum Ravensburg und Haus R (beides LRO Lederer Ragnarsdóttir Oei BDA, Stuttgart)

IMPRESSUM:

Ausgabe 2/2014

Herausgeber:







BACKSTEIN  **KONTOR**

Handel und Service mit Tonbaustoffen GmbH
Leyendecker Straße 4, 50825 Köln
Telefon +49 221 888785-0
Fax +49 221 888785-10
info@backstein-kontor.de
www.backstein-kontor.de

Konzept, Text und Gestaltung:
Weingartz', Köln
www.weingartz.de

Schöner Energie sparen: Sanierung Berufskolleg in Köln



-  Projekt: Sanierung Alfred Müller Armack Berufskolleg, Köln
-  Bauherr: Gebäudewirtschaft der Stadt Köln
-  Architekt: BFM Architekten, Köln
-  Stein: Nr. 107, Rotkohlebrand
-  Format: Kleberiemchen Spanisches Format 290 x 15 x 52 mm
-  Fotograf: Axel Fritz, Köln



Der Nutzen einer energetischen Sanierung muss sich nicht auf zukünftiges Energiesparen beschränken. Eine intelligente Sanierung kann auch das Erscheinungsbild nachhaltig aufwerten. Man muss nur die richtigen Materialien einsetzen – zum Beispiel Backstein. Ein sehr schönes Beispiel dafür ist das Alfred Müller Armack Berufskolleg in der

Brüggener Straße in Köln. Hier wurden die alten tristen Fassaden aus Waschbeton und Betonfertigteilen bis auf wenige Beton- und Mauerwerksausfachungen zwischen den Stützen zurückgebaut. Die Fassade wurde energetisch ertüchtigt und mit einem klinkerverkleideten Wärmedämmverbundsystem ausgestattet. So kann Energiesparen richtig gut aussehen!